

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 79.

43. Jahrgang.

Freitag den 26. Mai 1882.

## A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

### An die gemeinsch. Aemter.

Nach einem Erlaß der Centralleitung des Wohlthätigkeitsverein vom 11. dts. Mts. nimmt in diesem Jahr der hiesige Oberamtsbezirk an dem Ertrag der Stiftung des verst. Finanzrath Naaser in Cannstatt Theil, deren Bestimmung ist, diejenigen bedürftigen Familienväter aus dem Handwerkerstande ohne Unterschied der Religion zu unterstützen, welche ein ehrenhaftes Gewerbe gehörig erlernt haben und bei aller Lust und Liebe zur Arbeit solche in dem Grad nicht finden können, um sich und ihre Familien zu ernähren, wobei jedoch alle schlecht prädicirten Handwerksleute ausgeschlossen werden sollen, welche durch Arbeitscheue, Genußsucht sowie überhaupt durch schlechten Lebenswandel und unberzeitliche Nachlässigkeiten um ihren Verdienst und ihr Vermögen gekommen sind.

Der auf hiesigen Oberamtsbezirk entfallende Antheil beläuft sich auf 200 M., welcher in Portionen nicht unter 10 M. auf den Todestag des Stifters, 20. Juli, vertheilt werden solle.

Um Vorschläge der Bedürftigsten und Würdigsten zu dieser Vertheilung machen zu können werden die gem. Aemter veranlaßt, Handwerker unter näherer Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse mit gehöriger Begründung im Sinne des Obigen hieher zu bezeichnen, welchen Etwas zugewendet werden könnte, und dieß bis 10. Juni d. J. spätestens zu thun; etwaiger Fehlanzeigen bedarf es nicht, da wenn von einer Gemeinde bis dahin kein Vorschlag erfolgt, angenommen wird es sei ein solcher nicht zu machen.

Den 24. Mai 1882.

R. gem. Oberamt.  
Schüler. Bührer.

## Privat-Anzeigen.

### Feuerwehr Waiblingen.



Am Pfingstmontag den 29. Mai findet eine Hauptübung der Feuerwehr statt.

Hiezu haben sämmtliche der Feuerwehr zugetheilten Mannschaften auszurücken. Verfehlungen gegen § 14 und 16 der Feuerwehrstatuten werden ohne Nachsicht bestraft.

Sammlung Morgens 5 1/2 Uhr am Magazin.

Das Commando.

### Grünklee-Verkauf.

Die Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart Dampfziegelei Waiblingen verkauft nächsten

Samstag den 27. dts. Mittags 1 Uhr

den Jahresertrag von ca. 3/4 Morgen

dreiblättrigen Klee

bei der Ziegelei an der alten Bahnhofstraße im öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

die Verwaltung.  
Sofmann.

Waiblingen.

### Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich um mit meinem Lager schnell zu räumen Porzellan, Steingut, Glaswaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Wirthe ca. 30 Mill. Cigarren

das Kistchen von M. 1. 80, 2. —, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. 30, 3. 50, bis 3. 80,

verschiedene Sorten Caffee

	das Pfund anstatt	85 Pf.	—	80 bei 5 Pfd.	75 bei 10 Pfd.	73 Pfg.
Jamaica	"	90	—	85	5	83
Santos	"	100	—	95	5	93
Guatemala	"	110	—	105	5	102
dto.	"	120	—	110	5	108
Rio lave	"	130	—	120	5	118
Paquaira	"	140	—	130	5	128
Menado Art Java	"	150	—	145	5	142
Preanger	"	150	—	145	5	142
feinst Ceylon	"					

Cichorien

Frank Söhne, Kunzer u. Co., Cloß, Neuwieder ohne Ausnahme das Pfund 3 Paket 25 Pf. 2 Paket 17 Pf.

Waiblingen.

### Chargenversammlung.

Nächsten Samstag Abends 8 Uhr bei Metzger Wacker.

Waiblingen.

### Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verlaufe sämmtliche

Knabenstrohbüte unter dem Fabrikpreise.

Johanna Börith.

Waiblingen.

Den Ertrag von 2 1/2 Viertel

### ewigen Klee

hat auf das ganze Jahr zu verpachten Wittwe Zubeck.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag circa 21 Ar

### Baumgut

im mittleren Costisol.

Liebhaber sind auf nächsten Samstag den 27. Mai Abends freundlichst eingeladen.

Pfessing, Bäder.

Waiblingen.

Ein nicht unter 18 Jahre altes geordnetes

### Dienstmädchen

findet auf das nächste Ziel bei einer Beamtenfamilie mit Kindern auf dem Lande Stelle und ertheilt nähere Auskunft die

Redaktion ds. Blts.



**Meis**

das Pfund 18, 20, 22, 25 und 30 Pf.

1<sup>a</sup>. amerik. Schweineschmalz feinste Speisewaare

das Pfund 68 Pf. bei 10 Pfd. 67 Pf.

**Soda**

das Pfund 8 Pf. bei 10 Pfd. 7 Pf.

1<sup>a</sup>. weiße Kern-Seife

das Pfd. 36 Pf. bei 5 Pfd. 35 Pf. bei 10 Pfd. 34 Pf.

**Stearinlichter**

vollwichtig 6er und 8er das Pfd. 70 Pf.

**Zündhölzer 75er**

das Paket 7 Pf. bei 10 Pak. 6 Pf. bei 100 Pak. 5 1/2, sämtliche von mir seit-  
her geführten Artikel, welche hier nicht angeführt entsprechend billiger.

Mein reichhaltiges Lager in

**Stroh h ü t e**

der Strohmanufaktur Röthenbach

in allen Sorten für Stadt und Land ist von sämtlichen Neuheiten dieser Saison  
vertreten und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

**Gustav Walz am Markt.**

**„A m e r i k a“**

Diese mit dem 20. März a. c. in den 2. Jahrgang getretene Zeitschrift bringt  
wahrheitsgetreue Mittheilungen (mit Illustrationen) aus dem geistigen, gesellschaftlichen  
und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten und ist für alle, welche an dem  
mächtig emporklühenden Staatswesen jenseits des Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Dieselbe erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats und kostet im Abonnement  
ganzjährig fl. 5 oder 10 Mk. inclusive Francozusendung per Post. Der 1. Jahrgang,  
elegant in Leinwanddecke mit Gold- und Schwarzdruck, gebunden, ist zum Preise von  
fl. 5 oder Mark 10 zu beziehen.

Herausgeber **Otto Maas** in Wien, 1., Wallfischgasse 10, von dem Probe-  
Nummern gratis und franco zu beziehen sind.

**Waiblingen.**

**Mieths- und Lehr-Verträge**

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**

**Waiblingen.**

Ein ordentlicher junger

**Mensch**

der Lust hätte die Müllerei zu erlernen  
findet sogleich eine Lehrstelle.

Zu erfragen bei

der Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**

Den ersten Schnitt von circa 5/4 Morgen

**ewigen Klee**

verkauft

Färber Säfner.

**Gelben Java,**

Grünen Ceylon, Grünen Java,  
vorzüglichste Geschmacksstoffe,  
per 1/2 Pfund Netto M. 10. 85 Pf.  
50 " 52. 50 "  
Grünen Santos, kräft. reell. Kaffee,  
per 1/2 Pfund Netto M. 8. 25 Pf.  
50 " 89. 50 "  
offizien int. Zoll, Porto, Fracht  
u. Emballage, also frei in's Haus,  
resp. nächste Bahnstation:  
**Hamburg, Kaffee-Import**  
**A. K. Reiche & Co.**

Die **Steno-tachygraphische Gesellschaft**  
zu Berlin lehrt die neueste, vorzüglichste  
und in wenigen Stunden erlernbare Schnell-  
schrift. Etwa 40 Schriftzeichen dienen zu  
Trägern der ganzen Geisteswelt, während  
die bisherige Stenographie ein langes Stu-  
dium erfordert; dabei ist die Kürze dieser  
Schrift ganz enorm. Das Lehrbuch zum  
Selbstunterricht versendet der Vorsitzende  
Herr **A. Lehmann**, Berlin, Mostitzstraße 22  
bei Einsendung von 1 Mark franko in  
alle Länder.

**Waiblingen.**

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt

**C. F. Buch.**

Kirchstraße

**Stuttgart**

Kirchstraße.

Großer

**Ausverkauf**

zu herabgesetzten Preisen.

Wegen zu großem Lager werde über die Dauer der Messe und Pfingstfeiertage zu folgenden außerordentlich  
billigen Preisen verlaufen:

Einfarbige Kleiderstoffe, Beiges & Alpaccas	per Meter von	40 Pfg. an,
einfarbige dto. Ripps, Crois. u.	" " "	50 " "
einfarbige dto. bessere Beiges, Ripps u.	" " "	60 " "
einfarbige dto. doppelbreite Beiges u.	" " "Mt.	1.20 Pfg. "
einfarbige auch schwarze " Cachemir rein wolle	" " " "	1.50 " "
carrirte Kleiderstoffe schöne neue kleine □	" " "	40 " "
carrirte dto. " " " " bessere Qualität	" " "	60 " "
carrirte dto. " " " " doppelbreit	" " "Mt.	1.20 " "
einfarbige Doppellister	" " "	50 " "

Vique Cattune für Kleider, Ueberzüge, Möbel 30. 40. 50 Pfg. per Meter.

Druckattun 38. 42. 50. 55 und 60 Pfg. per Meter.

Sosenzeuge einfach- und doppelbreit von 70 Pfg. an.

Bettüberwürfe weiß und farbig. Taschentücher & Kinderfichus 7 Pfg.

**Ferner**

**Mantelets, Jacken, Regenmäntel von M. 4 bis M. 30.**

Sämtliche Artikel in großer Auswahl.

**Jul. Oppenheimer.**



### W ü r t t e m b e r g.

**Stuttgart, 24. Mai.** Seine Majestät der König ist, von Bevey kommend, heute Morgens 2 Uhr glücklich wieder hier eingetroffen und hat im K. Residenzschlosse Wohnung genommen.

**Winnenden, 22. Mai.** Unser neuernannter Helfer Bunz, seitheriger Pfarrer in Schäfersheim, O. A. Mergentheim, hielt gestern in überfüllter Kirche seine Antrittspredigt und hat sich durch sein kraftvolles männliches Organ, wie durch seine tiefdurchdachte Rede rasch die Herzen der Zuhörer erobert. Nach der Predigt war die feierliche Einsegnung am Altar durch Herrn Prälat v. Böhre von Waiblingen; später folgte ein Festessen in der „Krone“, das durch den Herrn Prälat mit Gebetsworten eingeleitet wurde. (N. T.)

**Ludwigsburg, 24. Mai.** Gestern war der Geburtstag der verewigten Prinzessin Wilhelm, und es ist deren Grabstätte mit einem wunderbar schönen Blumenflor geschmückt worden. Prinzessin Friedrich und die Herzogin Vera legten persönlich mehrere Kränze und ein Blumenkreuz von weißen Rosen an dem Grabmal nieder. Die Grabesstätte, die gestern von Hunderten von Besuchern umlagert war, gleicht einem prächtigen Blumen-gärtchen, aus welchem die Lieblingsblume der so frühen Verewigten, die Maiblume, am stärksten hervorduftet. Gestern Abend liefen aus Stuttgart, Ulm und andern Orten Blumen und Bouquets in Masse ein, mit denen das Grabmal geziert wird.

**Aus dem Fränkischen, 23. Mai.** In Hüttenbach entleerte sich dieser Tage ein Faß Petroleum in das durch den Ort fließende Wasser; ein Junge brachte Feuer an das Petroleum und alsbald schlug die Flamme haushoch empor; die Windstille und der sogleich an Ort und Stelle erschienenen Hilfe war die Lokalisierung des Feuers zu danken.

**Faulbrunn, 22. Mai.** Heute hielt Herr Pfarrer Faulhaber aus Stuttgart im Postsaal einen Vortrag vor dem Familienkranz über mehrere Gegenstände aus dem Gebiet der inneren Mission. Aus dem reichhaltigen und anregenden Vortrage heben wir hervor, was der Herr Redner über den neuesten Stand der Sammlungen für das künftige Haller Diakonissenhaus berichtete. Der schöne Gedanke, der von Faulhaber mit Wärme und Geschick angeregt worden ist, hat in weiten Kreisen ein rühmliches Entgegenkommen gefunden. Die Sammlungen haben bereits die Höhe von 27 000 M. erreicht. Die Bewohner Halls haben allein allein 4000 M. beigetragen, wozu noch die hochherzige Gabe eines Haller Bürgers mit 3500 M. kommt. Wir wünschen dem Werke einen gesegneten Fortgang.

**Hall, 23. Mai.** Bei der Wahl eines Stadtvorstandes erhielt die meisten Stimmen: Stadtpfleger Helber daselbst 531 Stimmen, Amtmann Wunderlich 426, Polizeikommissär Hohl 137. Von 1152 Wahlberechtigten haben 1032 abgestimmt.

**Wöckmühl, 23. Mai.** Heute Vormittag fuhr ein junger Mensch mit 2 jungen Pferden am Wagen durch die Stadt, wo es etwas abwärts geht und die Thiere im Trab liefen. Da hatte nun eine Frau, welche täglich auf einen benachbarten Hof in Arbeit geht, ihr kleines halbjähriges Kind einem 8jährigen tauben Mädchen zum Hüften anvertraut und dieses befand sich gerade inmitten der Straße. Der Fuhrmann rief nun mehrmals dem Mädchen zu, während er mit aller Kraft die jungen Thiere nicht zu halten vermochte, das eine Pferd soll sich sogar gekümmert und in die Höhe gestiegen sein, während das Pferd das Mädchen anstieß, worauf dasselbe das Kind fallen ließ und nun die Thiere sammt dem Wagen über beide weggingen. Dem Mädchen ging der Wagen über den Bauch, dem Kind aber über den Kopf und Hals, so daß dasselbe sofort todt war. — Diesen Nachmittag machte ein Arbeiter der Papierfabrik während der Besperzeit, wo die andern Arbeiter ihr Brod aßen, sein Holzbeil an einem Schleifstein, welcher mittelst eines Riemens vom Werk in der Fabrik in Bewegung gesetzt wird, scharf. Hierauf wollte er den Riemen ablösen, der ihn aber die Hand faßte und ihm den ganzen Arm und sogar den Körper hineinzog, wodurch er völlig zerquetscht wurde. Der Mann hinterläßt eine arme Wittwe, die in Kürze niederkommen soll und bereits 5 Kinder, Mädchen unter 8 Jahren, hat; er selbst hatte das Lob eines fleißigen und braven Arbeiters. Der Jammer der Frau und Kinder war, als man ihn todt vor's Haus brachte, unbeschreiblich. — Auch bei uns haben die Frostnächte am 14./15. und 16./17. Mai empfindlichen Schaden gethan; in den niederen Lagen, in der Nähe von Wiesen und Ackerstücken und den sonst den Früh- und Späthjahrsfrösten ausgesetzten Lagen, sind die so reichlich mit Samen besetzten Triebe leider sehr beschädigt und zum Theil sogar ganz zerstört, so daß man schon von Weitem die Grenze der Zerstörung sieht, indem die betroffenen Stücke finster und todt aussehen.

### D e n t s c h e s N e i t z.

— Wie die Kiel. Z. meldet, ist die für den kais. Urenkel bestimmte Amme am 20. Mai Abends aus Kiel mit ihrem Kinde und einer älteren Verwandten nach Potsdam abgereist.

Die Amme ist eine gesunde, stattliche junge Frau aus der Probstei (Landstrich in Schl.-Holst.), verheirathet mit dem Maurermeister Lemburg in Gaderdorf. Pastor Mühlenhardt in Schönkirchen und Privatdozent Dr. med. Werth in Kiel haben die Amme ausfindig gemacht, und dieselbe ist in Kiel einige Wochen unter Aufsicht des Dr. Werth in einem Privathause verpflegt worden.

### S c h w e i z.

— **Gotthardbahn-Eröffnung.** Am 22. besuchte eine aus etwa 450 Personen bestehende Gesellschaft den Rigi. Alle, namentlich die Italiener, waren bezaubert von dem wunderbaren Panorama, welches sich dem Auge darbot, und von der Rundsicht auf die schneebedeckten Häupter der Alpen. Die Luft war klar, aber ziemlich kalt. Nach einem einstündigen Aufenthalt auf Rigi-Kulm trat die Festgesellschaft die Rückfahrt nach Luzern an, worauf sich der offizielle Empfang der Festgäste durch den Bundesrath und den Präsidenten im großen Saale des „Hotel National“ angeschlossen. Der Bundes-Präsident ließ sich durch den italienischen Senats-Präsidenten, Tschio, die italienischen Notabilitäten vorstellen; Herr v. Reudell stellte die deutschen Festgäste vor. Nach fünfzehn Minuten war die Vorstellung beendet, worauf das Bankett im „Schweizerhofe“ stattfand, von dem schon berichtet ist. Es waren dort im Saale und in drei großen Zimmern 700 Gedeeke vorbereitet worden, anwesend waren 600 Theilnehmer. Das Menu zählte vierzehn Gänge. Alles war aufs schönste arrangirt; riesige Blumenvasen schmückten die Tische. In der Mitte des Saales war die Ehrentafel bestellt, an welcher die Minister Italiens und Deutschlands, sowie die Bundesbehörden Platz nahmen. Bei der Rede des italienischen Ministers der öffentlichen Arbeiten, Baccarini, die etwas lang ausfiel, erhob sich ein Festordner und ermahnte die Redner im Allgemeinen, kurz zu sein. Ein heißblütiger Italiener sprang auf und rief: „Herr Minister, Sie vertreten Italien, den Staat, der am meisten zur Gotthardbahn beigetragen, fahren Sie fort.“ Rufe: „Ja, ja, fahren Sie fort!“ Der Minister brach jedoch kurz ab. Eine peinliche Stille trat ein. Der Festordner entschuldigte sich, er habe geglaubt, der Minister hätte bereits geendet, und nur die nächsten Redner gemeint. — Am 23. reist Morgens 7 Uhr die ganze Festgesellschaft von etwa 900 Personen dem Gotthard zu, in drei großen Zügen. Die reichdecorirten Lokomotiven wurden an allen Stationen mit Freundschaften empfangen. Alle Stationsgebäude, wie auch die der Bahn entlang stehenden Fronten waren besetzt und bekränzt. Rothkreuz und Soldau zeichneten sich besonders aus. In letzterem salutirten die bekränzten Lokomotiven der Arth-Rigibahn. In Schwyz spielte die Musik der Klosterschule und es waren nebst einem großen Publikum sämmtliche Schulen mit Lehrern und Lehrerinnen am Bahnhof aufgestellt und riefen ihr fröhliches Hoch. So ging's weiter über Brunnen, die Arenstraße entlang, über Glätten, Altorf, Amstäg und Wasen nach Göschenen, wo der erste Zug um 10 Uhr ankam. Eine Viertelstunde später trat der erste Zug mit etwa 300 Personen, 34 Axen, um 10¼ Uhr in den Tunnel ein; er brauchte nur 20 Minuten, um durchzugelangen (somit Fahrzeugschwindigkeit von 45 km pro Stunde). Um 11 Uhr war der Zug in Airolo.

### I t a l i e n.

**Mailand, 24. Mai.** Der Gotthardfestzug ist gestern Abend nach 7 Uhr eingetroffen. Die Vertreter der Schweiz, der deutschen Staaten und die italienischen Minister wurden am Bahnhofe von den staatlichen und kommunalen Behörden empfangen und von dem außerordentlich zahlreichen Publikum aufs lebhafteste akklamirt.

**Mailand, 24. Mai, Vorm. 8 Uhr 50 Min.** Schönster Verlauf des Festzuges von Luzern hierher durch eine prächtige Landschaft. Großartige Bauten. Warner Empfang seitens der Bevölkerung, die überall durch Kinder Blumen anbieten ließ. In festlich heiterer Stimmung versetzt erreichten die Festzüge Lugano, wo ein Bankett in offener Halle mit herrlicher Umschau auf Stadt und See angeboten war. Als Redner traten Vigier (Solothurn), Battaglini (Lugano), Crispi (Rom) und v. Bötticher (Berlin) auf. Letzterer feierte die Schweiz als das wichtige und notwendige Verbindungsmitglied der europäischen Staaten. Die Weiterfahrt erfolgte um 5 Uhr nach einem abkühlenden Regen über Como und Monza nach Mailand. Dort fand die feierliche Begrüßung durch den Präfekten und den Syndaco statt. Eine Ehrencompagnie stand auf dem Perron. Abends Empfang in dem großartigen, prachtvoll erleuchteten Palast der Municipalität. Heute Frühstück der offiziellen Vertretungen bei dem gestern von Rom angelommenen Prinzen Amadeo, Herzog von Aosta.

### R u s s l a n d.

**Petersburg, 24. Mai.** Der Regierungsanzeiger veröffentlicht die vom Ministerkomite vereinbarten, vom Kaiser am 15. d. bestätigten 4 Punkte, betr. zeitweilige Vorschriften für die Juden, wonach 1) den Juden verboten wird, von jetzt ab sich außerhalb von Städten und Dörfern niederzulassen, ausgenommen die schon bestehenden Judenkolonien; 2) vorläufig alle Kauf- und



Pachtabschlüsse mit Juden sistirt werden; 3) den Juden verboten wird, an Conz- und Feiertagen, wo die christlichen Geschäfte geschlossen sind, Handel zu treiben; 4) Punkt 1—3 sollen nur in den Gouvernements angewendet werden, wo die Juden ständig ansäßig sind.

Der „Voss. Ztg.“ geht folgendes Privattelegramm aus Petersburg zu: Die Krönungsfeier ist definitiv vertagt und zwar bis zum Mai 1883. Für Donnerstag, am Himmelfahrtstage, waren sämtliche Mitglieder des regierenden Hauses nach Peterhof beschieden worden, um einem Familienrathe beizuwohnen. Zu diesem Familienrathe wurde der Hofminister Graf Woronzow-Daschkow zugezogen. Der Kaiser legte die Frage vor, wann und unter welchen Umständen die Krönungsfeierlichkeit abzuhalten sei. Zuvor forderte der Zar den Grafen Woronzow auf, Bericht zu erstatten. Woronzow legte die vertraulichen Mittheilungen der Staatspolizeibehörden in London, Paris und Berlin, welche ihm vor Kurzem zugesendet wurden, vor. Diese Berichte enthielten detaillirte Angaben über Anschläge der Nihilisten und Terroristen, welche sich im Auslande aufhalten. Alle drei Berichte stimmen mit merkwürdiger Genauigkeit darin überein, daß die Pläne der Nihilisten dahin gehen, während der Krönungsfeierlichkeiten, wenn alle höchststehenden Persönlichkeiten des In- und Auslandes an einem Punkte zusammenströmen, eine Katastrophe herbeizuführen. Einer der Großfürsten soll hierauf sofort die Vertagung beantragt haben, und der Familienrath beschloß einstimmig, den Vorschlag des Grafen Woronzow anzunehmen, die Krönung auf den Mai 1883 zu verschieben.

### A s i e n.

Japan sucht Anknüpfungspunkte zum Deutschen Reiche. Wie einer Korresp. aus Tokio zu entnehmen ist, entsendete die japan. Regierung den Staatsrath und Präsidenten des Exekutivrathes, Ito Hirobumi, mit zahlreicher Begleitung in einer besonderen Mission nach Europa, welche das Studium des europ. Verwaltungs- und Verfassungswesens zum Zwecke haben soll. Nach Andeutungen Eingeweihter soll aber die Mission in erster Linie dem Abschlusse neuer Verträge mit einzelnen europ. Staaten gelten. Die japan. Regierung hat, wie versichert wird, in letzter Zeit Geneigtheit zu ziemlich weitgehenden Zugeständnissen in den Stipulationen der festzusetzenden Handelskonventionen an den Tag gelegt. Staatsrath Ito und seine Begleitung begeben sich zunächst nach der Hauptstadt des Deutschen Reiches, was wohl nicht bloß als Zeichen des Dankes für das Entgegenkommen der deutschen Regierung in Betreff der Vertragsrevision, sondern zugleich als sprechendes Zeichen dafür angesehen werden darf, daß Japan seinen politischen Stützpunkt nicht mehr in England, sondern in Deutschland sucht. Von Berlin aus geht Ito, der bereits früher einmal mehrere europ. Hauptstädte besucht hat, nach Wien, um später London und die Zentren anderer Länder aufzusuchen.

### V e r s c h i e d e n e s.

Ausnacht, 22. Mai. Ueber das Brandunglück erfährt man folgende Details: Um halb vier Uhr Morgens brach in der „Büchschmiede“, einem uralten, hohen von fünf Familien bewohnten Hause, Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß ein Theil der Bewohner nur mittelst Sprunges durch die Fenster ihr Leben retten konnten. Die Familie Morf, bestehend aus drei kleinen Kindern, deren Mutter, Großvater, einem 16jährigen Knaben und einer alten Frau, blieben in den Flammen, ebenso die Schwiegermutter von Spengler Keller, der mit Familie im Hause wohnte. Die Mutter von Keller sprang aus dem dritten Stockwerke zum Fenster hinaus, erlitt dabei aber solche Verletzungen, daß sie denselben seither erliegen. Im Ganzen sind also neun Personen todt; von den Verunglückten sind bis jetzt nur wenige verkohlte Ueberreste aus dem Schutt herausgegraben worden. Mehrere andere Personen trugen bei ihrem Sprung durch's Fenster Brand- und andere Wunden davon. Neben diesem Jammer hört man in einer Wirtschaft lautes Gejohle und Gläserklänge, in einer andern sah man Feuerwehrmänner, welche sich mit größtem Humor beim Regelschießen belustigten, und eine Hochzeitsgesellschaft fuhr in der frohesten Stimmung neben den Trümmern der niedergebrannten Häuser im Dorfe spazieren: das ist so der Welt Lauf; „hier wird gesiezt und anderswo begraben.“

Ein Roman aus dem Leben. Eine romanhafte Geschichte, in der sich ein einfacher Bürgerlicher plötzlich als Sohn eines italienischen Fürsten entpuppt, hat jetzt mit der formellen Anerkennung des Glückskindes ihren Abschluß gefunden. Der Betreffende ist ein Oberleutnant Pohl aus Olmütz, der sich nun in einen Fürsten Ruspoli verwandelt hat. Er ist in der That der Sohn eines Fürsten dieses Namens, welcher vor 25 Jahren sich mit seiner Gattin in Währen aufgehalten hat und hier seinen Sohn unter dem Namen Pohl erziehen ließ. Aus unbekanntem Gründen war ihm, obwohl er ehelich entsprossen ist, nie davon Mittheilung gemacht worden; erst durch das Testament, in welchem er zum

Majorats Herrn eingesetzt wurde, erfuhr er davon. Pohl wurde von einem Artillerie-Lieutenant Pohl stets als eigenes Kind behandelt und ihm das Geburtsgeheimniß selbst nicht am Todtenbette seines Erziehers verrathen. Auch die Adoptivmutter schwieg. Das Vermögen, das Pohl mit einem jüngeren, in Paris lebenden Bruder theilt, beträgt mehrere Millionen und außerdem einige Herrschaften, theils in Frankreich, theils in der Schweiz. Vor Kurzem erhielt Pohl das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Lebensfähigkeit eines Hundes. Man schreibt dem „N. Tg.“ vom Lande: Vor einigen Wochen verschwand in einer Wirtschaft und Brauerei ein Hund (Rattensänger) auf unerklärliche Weise. Man glaubte, derselbe sei böswilliger Weise vom Hause entfernt worden. Da, als man in einem Lagerbier-Keller zu thun hatte, hörte man in dem Keller athmen und winseln. Zuerst erschrocken, näherte sich beherzt ein Brauer der Stelle, woher die Töne kamen, und was fand sich? — Zitternd und winselnd, aber zum Laufen unfähig kam der verloren geglaubte Hund zum Vorschein. Das arme Thier hatte volle 14 Tage in seinem unfreiwilligen Kerker zugebracht und kam entsetzlich herunter, scheint aber doch davonzukommen.

[Die Sonnenfinsterniß.] Aus Sohar (Egypten) wird der Times unterm 17. d. telegr. gemeldet: Die totale Sonnenfinsterniß wurde heute hier von den englischen, franzöf. und italien. Astronomen erfolgreich beobachtet. Ein schöner Komet wurde dicht bei der Sonne entdeckt, dessen Lage vom Photographen festgestellt wird. Diese spektroskopischen Beobachtungen, sowie die mit dem bloßen Auge gerade vor und während der Totalitätsperiode ergaben höchst schätzbare Ergebnisse. Die von den franzöf. Astronomen beobachtete Verdunkelung der Linien deutet eine Mondatmosphäre an. Es wurde eine Reihe guter Photographien der Corona erlangt und das Spektrum der Corona ward zum ersten Male erfolgreich photographirt.

### S a u s m i t t e l.

Die alten Wunden, dazu muß man vor allen die schlimmen Beinerechnen, wie der gewöhnliche Mann sagt. Es sind alles langwierige, oft unheilbare Uebel, wenn man sie in Wochen und Monaten heilen will. Man kann alles, auch sie bald heilen, aber man muß sich dann auch gefallen lassen, daß nachher ein viel gefährlicheres, inneres Leiden eintritt.

Sie sind also schlimm, werden aber noch schlimmer, weil sie den Geldbeutel leer machen. Gerade für sie werden allerlei theure Thees, Salben und Pflasterchen angeboten. Wer diese kauft, könnte mit eben solchem Erfolg sein Geld zum Fenster hinauswerfen; er ersparte dann das Briesschreiben und sich manche Schmerzen. Denn für altes Löwen- und Dach- und Bären- und Hund- und vielleicht auch Gelsfett bekommt er immer nur Wachs oder einfaches Schweinesfett. Das wolle also jeder beherzigen. Aber was soll man denn gegen dies Uebel, wie Salzfluß und alle ähnliche Flechtenerkrankungen thun?

Höre, lieber Freund, die erste Hauptregel! Verne Geduld! Auch hier gilt es: Ungeduld macht's schlimmer. Das ist hier mehr, wie bei jeder Krankheit nothwendig; denn auch die Krankheit will ihre Zeit haben; und die meisten haben ihre ganz bestimmte Zeit.

2. Da alle diese Hautkrankheiten aus dem Blute stammen, so richte deine Lebensweise so ein, daß du reines, gesundes Blut bekommst, das heißt: Weide alle schädlichen Einflüsse. Wenn du Schnaps trinkst, krennt die Wunde mehr; wenn du viel Schweinesfett und gut ißt, blühen alle Flechten auf. Achte darauf, du wirst die Wahrheit erkennen; und dann kannst du dich hüten.

Also alle geistigen Getränke, Fett, Saures und Salziges ist vom Küchzettel zu streichen.

3. Die Bänderungsmittel. Es brennt wie Feuer, höre ich oft; da fühle, aber nicht mit Bleiwasser, das sehr giftig ist, sondern mit reinem Rindstalg. Willst du ein oder zwei Tropfen Arnika unter einen Löffel geschmolzenen Talg rühren, so ist das auch gut.

Diese Salbe streiche auf einen reinen Leinwandlappen und lege morgens und abends einen frischen Lappen auf, nachdem du die Wunde mit lauem Seifwasser vorsichtig abgewaschen, und du wirst nach einigen Tagen bald merken, wie wohl das thut.

Der bekannte Dr. Vock sagt hier mit Recht: „Besser als alle übrigen Fette und Oele bildet dieser frische Talg eine schützende, die Einwirkung äußerer Reize hindernde Decke und ist deshalb bei Entzündungen, Ausschlägen, Wundsein, sowie deshalb, weil er die Haut weich und geschmeidig macht, bei Trockenheit und Sprödigkeit, sowie bei allen Schorfen und Krusten ein ausgezeichnetes Heilmittel. Kurz, er möchte ihn weder im Hause, noch auf Reisen missen.“ Also er wird empfohlen bei allen Flechtenausschlägen, Wundsein, Gesichtsansprung bei Kindern, Grind, Salzfluß und allen Hautkrankheiten.